



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

491 (23.10.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390793)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsgesellschaft: 23. 11. 1934, am Sonntag, 23. 10. 1934, 10 Uhr. Die Zeitung ist in allen Postämtern abholbar. Die Zeitungspreise sind in der Zeitung angegeben. Die Zeitungspreise sind in der Zeitung angegeben.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfachnummer: 17599 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilen für 10 Zeilen, 70 mm breite Zeilen für 10 Zeilen. Die Anzeigenpreise sind in der Zeitung angegeben.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 23. Oktober 1936

147. Jahrgang - Nr. 491

# Katalonien - selbständige Sowjetrepublik

## Das Sowjetisierungs-Programm

Enteignung der Großbetriebe - Nur bedingte Zusammenarbeit mit Madrid

(Sammlung der R.M.S.)  
+ Paris, 23. Oktober.  
Die Vertreter der katalonischen marxistischen und kommunistischen Gewerkschaften, der marxistischen Partei Kataloniens und der überkatalonischen Vereinstagungen haben am Donnerstag ein Aktionsprogramm aufgestellt, das sofort veröffentlicht werden soll und die Sowjetisierung von Katalonien, die so praktisch schon längst besteht, nun auch ganz offen zum Programm erklärt.

„unabhängig“ zu sein, d. h. gegen die roten Nachbarn einseitig, so erfolgt die entschließungsfähige Enteignung.  
Wichtig ist, daß auch ausländische Unternehmungen einbezogen sind. Hierbei soll „von Fall zu Fall“ über die Entschädigung beschlossen werden. Es wird alles nach Moskauher Mäßen erledigt. Der gesamte Katalonienhandel soll einer Kontrolle der Regierung unterliegen. Gewerkschaften sollen sich der Kollektivierung anpassen und die Banken verstaatlicht werden.  
Für die „Republik“ Bedienung des Krieges, so heißt es in dem Programm weiter, sei die Schaffung eines einzigen Oberkommandos notwendig, außerdem die Einführung der Wehrpflicht, die Aufstellung eines großen Volkswareres und verstaatlichte Betriebe. Auch soll eine große Kriegsindustrie geschaffen werden.  
Die Unterzeichner des Programms erklären sich vollständig zur Zusammenarbeit mit der spanischen Regierung auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiete bereit. Sie denken aber nicht an einen gewissen Vorbehalt an, indem sie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Madrid von der Fortwähderung abhängig machen: „wenn in dieser Regierung dieselben Organisationen vertreten sind“, die von ihnen vertreten werden.

## Das wird Madrid nicht retten!



Verzweifelte Versuche vor Madrid. Generale Gendarmen werden von den roten vertrieben, in der spanischen Revolution, dem spanischen Vermerk der nationalen Truppen Einheits gebieten zu lassen. (Weiß, M.)

## Wer verletzt die Nichteinmischungspflicht?

# Paris und Moskau - die Waffenlieferanten Madrids

Eine Liste der französischen Flugzeuglieferungen - 20 Waggons französische Waffen für Katalonien?

(Sammlung der R.M.S.)  
+ Paris, 23. Oktober.  
Das „Echo de Paris“ veröffentlicht am Freitag eine Liste der von Frankreich an die spanischen Nationalisten und Kommunisten gelieferten Flugzeuge. Die französische Regierung ist über die Liste, behauptet, daß sie die Verpflichtung der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten nicht verletzen habe. Demgegenüber ist jedoch festzustellen, daß der französische Außenminister an die Madrider Regierung nachgehende Apparate geliefert habe:  
18 Dornier, 6 Potez 510, 1 Hebe-Flugzeug 210, 1 Potez-Flugzeug 12 V, 4 Potez, 7 Potez 512, 2 Dornier 371, 1 Dornier-Crius (dieser sei aus dem früheren Apparat des bekannten Alexander Petrow), 7 Potez (für France, von denen jeder einzelne mit 140 000 Franken bezahlt worden sei), 25 Potez, 10 Potez 182 (die ursprünglich für das französische Heer bestimmt gewesen seien).

Neue Posthaft Stalins an Caballero  
- St. Jean de Luz, 22. Oktober.  
Den spanischen Nationalisten ist es gelungen, eine neue Radiostation Stalins an Yago Caballero aufzubauen. Aus dieser Posthaft ergab sich, daß die Diktatorin Sowjetlands für die spanischen Nationalisten die Rückkehrung des Faschismus bezweckt. In diesem Kampf, der keine unspanische Angelegenheit darstellt, sei die gesamte „fortschrittliche“ Welt beteiligt.  
Drohungen der Burgos-Regierung  
- Paris, 22. Oktober.  
Nach einer Meldung der „Berliner“ und Salamanca soll ein angeblich sowjetischer Dampfer verladen, in Santander Waffen und Munition für die rote Armee zu landen. Die Nationalisten haben darauf einen Kreuzer angewiesen, jedoch in der Instanzlichen Postkontrollen befindliche sowjetische Schiffe anzuhalten und zu versenken, wenn sich Waffen und Munition an Bord befinden sollten. Die Burgos-Regierung werde diesen Verstoß unverzüglich allen treuen Regierungen zur Kenntnis bringen.

Bankstimmung in Madrid  
- Sevilla, 23. Oktober.  
In Anbetracht der immer gefährlicher werdenden Lage für die roten in Madrid stehen hohe „Staatsbeamte“ es vor, aus der Hauptstadt zu verschwinden. Um den Generaldirektoren der Madrider Sowjetregierung zur Flucht zu verhelfen, greifen die roten häufig zu dem Mittel, die am meisten Belohnten in Moskau als im Ausland zu ernennen. So ist beispielsweise Blasco Ibañeta zum Generalsekretär in Buenos Aires ernannt worden, wodurch er sich der roten Armee entzieht.  
Mehrere Mitglieder der Nationalisten warfen Bomben auf den Madrider Militärklub, welche auf Straßen über dem Hauptplan einen Apparat der roten ab.

## Der Appell in Wien

(Von unserem Wiener Korrespondenten)  
- Wien, 21. Oktober.  
Der zweifelhafte Appell der Vaterländischen Front, dem ein Rahmen gegeben wurde, wie man ihn in Österreich bisher noch nicht gesehen hatte und an dem 800 000 Mann teilnahmen, erweckt in weitem Maße auch das Interesse des Auslandes, weil Österreich mit ähnlichen Veranlassungen - man denke nur an den Münchener Parteien und die großen politischen Kundgebungen in Italien - noch nie zuvor gerade dort, wo man Versteher suchte, fand man den großen Unterschied. Und dies soll näher dargestellt werden.  
Vor allem: die „Vaterländische Front“ ist keine Partei, die mit ihrem Ziel über die gegenwärtigen Bestimmungen zur anschließenden und bestimmenden Macht im Staat wurde, sondern sie entstand aus einer reinen Arbeiterorganisation des Kampfes 1934, die Gruppen verschiedener Art in sich aufnahm. Ihre Gründung erfolgte natürlich freiwillig, die Schritte zu ihren Untergruppen oder haben unter einem gewissen Pakt geschahen. Die Regierung dekretierte, daß nur derjenige als Staatsbürger Österreichs künftig gewertet würde, der sich zum Programm des christlichen, deutschen, österreichischen, gesellerteten und antirealistischen, unabhängigen und selbständigen Österreich bekennt, was durch den Beitritt zur „Vaterländischen Front“ (die anfänglich neben den anderen politischen Parteien und Verbänden bestand) zu dokumentieren sei.  
Daher mußten alle öffentlichen Angestellten des Bundes und der Gemeinden, der Länder und der Staatsmonopole korporativ in die Front. Ihnen habe die Unterzeichnungspflicht zu folgen, bei der die Beteiligung mit Staatsbürgerschaft abhängig gemacht wurde von der Mitgliedschaft bei der Front. Ein immer umfassender anschließender Formellings- und Kontrollapparat brachte es schließlich so weit, daß alle Österreicher, die in irgendeiner Beziehung zum Staat standen, ihre diese Beziehung durch ihre Teilnahme am Wert der Vaterländischen Front bestätigen, Aufgabe der Front ist es daher: nicht nur ideenmäßig die gesamte Bevölkerung zu sammeln, sondern auch zahlenmäßig. Sie ist nicht eine Partei, wie die Nationalsozialistische oder sozialistische Partei, sondern will, als ideale Ziel, wenn möglich, einmal alle erwachsenen Österreicher erfassen.  
Die Mittelbarkeit zur Vaterländischen Front ist aber auch noch deshalb bedeutsam, weil nur durch sie der österreichische Staatsbürger aktiv wirksam werden kann. Es gibt keine Wahl, weder in die Verfassungskörper noch in die Betriebe, an der ein Nichtmitglied der Front sich beteiligen könnte. Es gibt kein Amt, das für ein Nicht-Front-Mitglied offenstünde. Es gibt nicht einmal eine Beteiligung am „Reichsboden“, der allerdings sehr bedeutsamen Vertriebsorganisation an „Reich durch Arbeit“, wenn man nicht Mitglied der Front ist. Der das vom-mehreren Verbänden der Front nicht besitzt, wird als nicht-verpflichteter, nicht-identifizierter Bürger des Staates in eine dunkle Ecke des Volls gedrückt. Man verwerft dies sogar auf den neu eingeführten „Erkenntnis-

## Graf Ciano bei Generaloberst Göring

Verwahrung der römischen Presse gegen französische und englische Kombinationen

- Berlin, 22. Oktober.  
Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring haben am Donnerstag zu Ehren des italienischen Außenministers, Grafen Ciano, ein Frühstück, an dem das italienische Gesandtschaftsmitglied sowie die Begleitung des Außenministers und die Mitglieder der italienischen Botschaft teilnahmen.  
Nach einer längeren Besprechung mit Außenminister Graf Ciano führte Ministerpräsident Generaloberst Göring die italienischen Gäste persönlich durch das neue Luftfahrtministerium. Graf Ciano dankte Ministerpräsident Generaloberst Göring am Schluß der Besichtigung herzlich für die ihm in so umfassender Weise neu vermittelten Ehrwürde.

Kaufmann ist ein unabhängiger Mann, der immer noch auf dem alten Geschäftsplan herumfährt, jedoch wehlt von einer Einflüßung herbe in die „andere“ Richtung, der die rote die „Reaktion“ „Juden“.  
In Wirklichkeit habe Italien ein hervorragendes Ziel Europas und bestimmt allein durch die Tatsache seiner Existenz eine neue Weltanschauung.  
Wenn jemand glaube, Italien sei kein schwaches, keine eigenen Pläne denen der anderen anzupassen, dann wagt er sich offenbar aus geistiger Trägheit, die jenseits der Alpen erwachten jungen Kräfte zu prüfen. Eine solche Einstellung sei vollständig gegen sich selbst gerichtet, heute sei es jedoch völlig widerum. Das neue Italien habe in Zukunft und unerschrockener „Mittelweg“ die alten Weltanschauungen und die geographische Karte aufgehoben und damit tiefgehende internationale Revolutionen nötig gemacht.

## Keine „Dendelpolitik“

- Rom, 22. Oktober.  
Unter der Überschrift „Entscheidungen“ wendet sich „L'Espresso“ entschieden gegen französische und englische Blätter, die in ihren Kommentaren zur Deutschlandreise Graf Cianos Italien Dendelpolitik vorwerfen. Das Blatt erklärt, dies

## Gestohlene Munition für Spanien

(Sammlung der R.M.S.)  
+ Paris, 23. Oktober.  
In der Kaserne von Verdun bei Nancy-Propence ist man einem reichen Munitionslager auf die Spur gekommen. Eine 60 Waggons mit Munitionsmengen von 100 000 Waggons verladen. Obwohl die Front und die Militärbehörden strenges Schließung bewahren, weiß man, daß die bisherigen Ermittlungen noch in keinem Ergebnis geführt haben, aber es dürfte wohl klar sein, daß diese Munition den spanischen roten zugedacht ist.

forten", einer Art Inselstaat, der in Österreich

erstmals zur Anwendung kommt. Beschlüssen der Vaterländischen Front

haben daher nicht unter dem Zeichen der Freiwilligkeit, sondern des Zwangs

Es wäre verfehlt, zu glauben, daß sich die oberste Gewalt und Staatsführung dieses Landes nicht voll bewußt wäre.

Weiß sich die Regierung im Besitz des Apparates, der das Volk dirigiert, und erheben sich darin keine Widerstände

Ueberblick man nochmals die Erklärungen, so muß der unparteiische Beurteiler bekennen, daß jede Forderung vermieden wurde.

Rechtlich gilt für die soziale Front „Eine menschenwürdige Existenz“ für alle

Das sind die ersten Maßregeln, die hinter den Appellen der Vaterländischen Front stehen.

Scottsbad in London

Über kommunistischen Versuch auf eine radikale Rundschau

In ihrer schließlichen Rundschau im Londoner Daily Herald

Immer noch?

Beurteilung österreichischer Nationalsozialisten

Der dem Landesgerichte in Graz fund am Mittwoch der erste am Grund des im Juli 4. 3. beschlossenen

Der Parteitag in Biarritz hat begonnen:

Bedingte Bewährungsfrist für die Blum-Regierung?

Erhöhtes Mißtrauen, aber vorläufiges Festhalten der Radikalen am Volksfrontexperiment

(Drahtber. aus Pariser Vertreters) - Paris, 23. Oktober.

Der Parteitag der Radikalen Partei in Biarritz hat gleich mit einer bezeichnenden Demonstration begonnen.

Seit gestern Abend ist das Gerücht Biarritz von 1000 offiziellen Parteidelegierten und von 200 Journalisten

Vor Eröffnung des Kongresses gab es noch zwei Senkstationen: Die „Dépêche Toulouse“, die größte radikale Parteizeitung

aber nur unter der Bedingung, daß die Regierung sofort ihre politische Orientierung

Die Gewerkschaft betragt also mindestens vier Wochen, längstens drei Monate.

Am 22. Oktober begann dann die Eröffnungssitzung im großen Saal des Casinos von Biarritz.

Die Vaterländische Front erklärt die monarchistische Propaganda für unzulässig

Machtprobe in Belgien:

Degrelle will trotz Verbot marschieren

Die Sozialisten rufen zu Segenfundgebungen - Eine scharfe Rede von Jeelands

- Brüssel, 22. Oktober.

Die innenpolitische Lage steht im Zeichen einer wachsenden Spannung zwischen der Regierung und der Opposition.

Die Regierung hat sich zunächst darauf berufen, die Vorbereitungen für die Versammlung am Sonntag zu erschweren.

Die Regierung scheint allerdings doch nicht ganz sicher zu sein, daß es ihr gelingen wird, die Versammlung vollständig zu unterbinden.

Die Parteitage wurde zum dritten und zum vierten Male wiederholt. Die Redaktionen des Parteitag

Mobilgarde wird verfrachtet

- Paris, 23. Oktober.

Innerminister Salengro hatte kürzlich den Kriegsminister Deladier

Keine Kursänderung in der Tschekoslowakei:

Prag hält an Frankreich fest

Erklärungen des Prager Außenministers: Bündnispolitik wird fortgesetzt

- Prag, 22. Oktober.

In den Außenministerien der beiden Kammern erbatete der Minister des Auswärtigen, Dr. Krotka,

Im neuen Auswärtigen Ministerium beschäftigte sich der Minister zunächst mit dem

Ein weiterer Teil der Ausführungen des Ministers war den Verhandlungen um einen neuen Vertrag

warum die Tschekoslowakei dem Beispiel Belgiens nicht folgen könne und werde.

Unsere geographische Lage ist ganz anders als die Belgiens.

Verstärkung der Truppe und Ordnung im Land die Verstärkung der Mobilgarde notwendig ist.

Einheitsfront gegen den Kommunismus

(Zusammenfassung der W. B.) - Paris, 23. Oktober.

Zwischen dem Nationalverband ehemaliger französischer Frontkämpfer

Ein Zusammenarbeiten aller Gruppen und Parteien, die sich dieser Gefahr bemußt seien

In bestimmten Abständen oder bei besonderen Vorkommnissen werden zwischen Jean Guay

Keine Kursänderung in der Tschekoslowakei:

Prag hält an Frankreich fest

Erklärungen des Prager Außenministers: Bündnispolitik wird fortgesetzt

- Prag, 22. Oktober.

In den Außenministerien der beiden Kammern erbatete der Minister des Auswärtigen, Dr. Krotka,

Im neuen Auswärtigen Ministerium beschäftigte sich der Minister zunächst mit dem

Ein weiterer Teil der Ausführungen des Ministers war den Verhandlungen um einen neuen Vertrag

warum die Tschekoslowakei dem Beispiel Belgiens nicht folgen könne und werde.

Unsere geographische Lage ist ganz anders als die Belgiens.

irgend eine besondere Hoffnung, daß irgend ein europäischer Staat sich unter

Dabei müssen wir nicht nur auf unsere bisherigen Bündnisverträge berufen

Nach einer Darlegung des Verhältnisses zur kleinen Entente

deutsch-österreichischen Abkommen über das - wie er sagte - die Interessen

Die Tschekoslowakei, die niemals ernte konnte, weder mit Deutschland noch mit Italien

Ueber die Beziehungen zu den einzelnen Staaten erklärte Dr. Krotka

daß sich das Verhältnis zu den verbündeten und befreundeten Staaten in nichts geändert habe

Es sei der tschechoslowakische Außenpolitik nicht entgegen, daß der

dem sozialistischen Gewerkschaftsbund für nächsten Sonntag eigene

Ministerpräsident von Jeelands hielt am Donnerstagabend im

Wemals werde die Regierung gelassen, daß der Führer der

Es werde in Belgien nicht gebildet werden, daß die Straße herrsche.

Wir empfehlen Beiträge über Währungs-Beilage nur bei



Mannheim, 23. Oktober.

### Der Luftschutz wird aufgerufen!

Alarmübung in Neckarhadi-Ost bevorstehend

In allererster Zeit wird im Gebiet der Neckargruppe 9, Neckarhadi-Ost, der Luftschutz alarmmäßig aufgerufen. Bei Aufruf des Luftschutzes sind alle Einwohner des Stadtteils zur Durchführung der vorbereiteten Maßnahmen in Haus und Wohnung verpflichtet. W! Dies im einzelnen abgemängelt geschieht, wird durch die Haus- und Hofwarte des Reichsluftschutzbundes in allen Häusern bekanntgegeben.

Einige Zeit nach Aufruf des Luftschutzes ist Fliegeralarm zu erwarten. Die Alarmierung erfolgt in den Straßen durch Sirenen. Die Hauswarte alarmieren ihre Häuser und veranlassen alle erforderliche.

Zur schnellen und reibungslosen Durchführung der Übung ist notwendig, daß allen Anwohnern der NS-Hauswarte folgende Geheiß mitgeteilt wird. Insbesondere von den Selbstkassierern wird erwartet, daß sie auf ihren Posten den Hausbewohnern mit gutem Beispiel voranzugehen.

Mit Durchführung des Alarms ruht der Straßenverkehr ganz, der Durchgangsverkehr wird umgeleitet. Volksgenossen, die bei Aufruf des Luftschutzes unterwegs sind, tun gut, sofort nach Hause zu gehen, da bei Fliegeralarm, der überraschend erfolgt, die Straßen vollkommen geräumt werden müssen. Geschäfte und Geschäften ist es während der Zeit vom Fliegeralarm bis zur Entwarnung, die Entwarnung geschieht mündlich von Haus zu Haus und ist an, daß der Wohnungsbesitzer aufgehoben ist. In die Wohnung nicht im ganzen Gebiet gleichzeitig abgerufen wird, erfolgt auch die Entwarnung in den einzelnen Häusern, Höfen oder Straßen zu verschiedenen Zeiten.

Die Übung wird teilsilsil so angelegt, daß die Einwohner des Neckargebietes einschließlich noch näherer Zeit haben, die notwendigen Einsätze und Befehle des Tones zu erledigen. R.

\*\* Zu den fünf Monatsfeiern, die durch das Nationaltheater veranstaltet werden, erhalten die Mitglieder der NS-Kulturvereine die Preisermäßigung. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der NS-Kulturgemeinde, Rathausbogen 57.

Spieleplanänderung im Nationaltheater. Wegen Erkrankung im Personal muß die heutige Wiederholung von „Wilhelm Tell“ in neuer Einleitung ausfallen. Statt dessen wird das beliebteste Schauspiel „Schwarzwald und Kaspel“ von Berner von der Schaubühne gespielt, und zwar in die Vorstellung die letzte dieser Woche. Inszenierung: Hermann Koss. Beginn: 19.30 Uhr.

### „Gott gebe Glück und Segen drein!“

## Habereckl-Hochhaus im Rohbau vollendet

Unter starker Beteiligung wurde gestern das Richtfest begangen

Wichtige vollziehen sich gewöhnlich zu ebener Erde. Man sieht hinab zum Fink, wo der Grundweber steht, um nach dem Richtspruch das Glas in die Teller zu schüttern. Beim Hochbau der Habereckl-Brauerei, das nunmehr im Rohbau steht, ist, wie man von dieser Werbung wissen ab, als ebener mit der Baubeteiligten und die Wände werden, sich hinab zur obersten Plattform zu bewegen, zu der über 20 Stufen führen. 15 Meter ist die Höhenlage, an der die mächtige Reichsflagge auf der Höhe des Turmes weht, von der aus man einen Rundblick genießt, wie ihn eben nur ein Turmbau gestattet. Das regnerische Wetter hatte leider über die Stadt einen so dünnen Schleier gelegt, daß der Ausblick sehr beschränkt war. Aber da das Brauhaus nicht nur ein Zweckbau ist, sondern im nächsten Frühjahr die Besucher mit dem Festspielhaus zum Besuch beider, das zwei Stadtwerte unter der obersten Plattform liegt, wird man mit Mühe bei günstigeren Witterungsverhältnissen umsehen können.

Herr Hans Dingeldein ließ in diesem Raum im Rahmen der Bauherrschafft die Erfindungen bezüglich vollkommen, insbesondere die Baubereit der Stadt, der Wehrmacht und der Stadt und die Freunde des Hauses Dingeldein, um darauf hinzuweisen, daß das Hochhaus, der höchste Mannheimer Hochhaus, anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Habereckl-Brauerei errichtet wurde, um

Zeugnis von dem Reich und der Tatkraft des Unternehmens abzulegen.

Herr Dingeldein dankte alsdann nicht nur den Bauherren und städtischen Behörden für die Unterstützung während der Bauzeit, sondern auch den Raubbau, die alle Unannehmlichkeiten, die sich bei einem derartigen ungewöhnlichen Bauwerk inmitten von Wohnhäusern nicht vermeiden lassen, willig auf sich nahmen. Ganz besondere Dank sollte er aber auch dem geschickten Schöpfer des Baues, Architekt Emil Reichert, und seinem ersten Mitarbeiter, Architekt Erwin Meyer, um deren die Öffnung zu entsp-

### Bezirksrat neu gebildet

## Nationalsozialismus will gesunde Wohnungen

Entscheidungen des Bezirksrats

Auf Grund der großen baulichen Verwaltungsreform sind 13 Bezirksräte in Frankfurt gekommen und am 1. Oktober mit anderen Bezirksrätern vereinigt worden. Das bedingte die Neubildung der Bezirksräte. Auch für den Bezirk Mannheim ist das im nächsten erfolgt, sowohl für das Polizeipräsidium, wie für das Bezirksamt. Der dem Polizeipräsidium unterstellte städtische Bezirksrat hielt gestern mit vier neuen Mitgliedern aus Kreisen des Landwerks, der Partei und des Einzelhandels seine erste Sitzung ab.

Wieder einmal stand eine Beschwerde zur Verhandlung, die gegen eine bezirksamtliche Verfügung eingelegt worden war. Die Verfügung unterlagte die Benutzung zweier nach dem Hofe eines Hauses in G 5 gelegener Räume, es sei denn, daß durch entsprechende bauliche Veränderungen für die bislang fehlende Lichtzufuhr gesorgt wird.

### Im Zuge der Vorbereitung neuer Mißstände

ist eine wohnungspolizeiliche Untersuchung im Gange, um die Sanierungsbedürftigkeit der verschiedenen Häuser einwandfrei feststellen zu können. Dabei liegt man auch auf die benachteiligten Räume, bei denen es sich um eine nach dem Hofe gelegene Küche und ein Nebenzimmer handelt, die eine ungenügende Belichtung erhalten. Sie sind daher für die Bewohnung ungeeignet und gesundheitsgefährlich.

Gegenüber den Einsprechern betonte Polizeipräsident Dr. Kamperer mit allem Nachdruck, daß es keinen guten Grund gebe, wenn man einmal anfängt, gründlich Ordnung in die Wohnungsverhältnisse zu bringen. Es handelt sich hierbei um

### Durchführung des nationalsozialistischen Programms

gesunde Wohnungen für den deutschen Menschen zu schaffen! Dabei dürfte nicht hinderlich sein, daß hier und da ein Paragraf existiert, der vielleicht die Möglichkeit bietet, mit einem Unterabdruck dagegen Einspruch zu erheben. Die Beschwerde wird deshalb zurückgewiesen. Durch Einlegen einer Doppelkassette sei es möglich, den benachteiligten Räumen das notwendige Licht anzuführen. Die Anwendungen hierfür sind nicht so groß, daß sie dem Besitzer nicht billigerweise zugemutet werden könnten.

Wegen solcher Verhältnisse, wie sie der Bezirksrat in letzter Zeit wiederholt hätte mühte, in Einzelfällen die Betroffenen hart anzusehen — immer hat sich der Bezirksrat erst nach reiflicher Prüfung aller Umstände dazu entschieden. Er vertritt keinesfalls, daß auch viele Hausbesitzer schwer kämpfen müssen. Aber höher als die Interessen des einzelnen stehen ihm die Interessen der Allgemeinheit und das Wohl der Volksgesundheit, die keine andere Einstellung zulassen. In dieser Hinsicht sozial und völkergemeinschaftlich Grundgesetze sollten für alle Volksgenossen einig sein.

### Genehmigte Konzeptionen

Genehmigt wurden die Konzeptionen für die Günter H 2, 9; Bismarckstraße 11 und Bismarckstraße

17; Arbeiterkolonie Mannheim-Scharhof; Kaiserling 2 und das Verkaufshaus an der Rheinbrücke rechts. Ferner wurde die Erlaubnis zur Beschaffung eines Geschäftsführers für den Automobilklub 1. 4 erteilt und einer Firma die bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung gegeben zur Erweiterung der Giecherei und den Neubau eines Nebengebäudes in der Giechheimer Straße 8-10.

Ein Konzeptionsantrag wurde zurückgezogen, nachdem man den Antragsteller auf seine Vorkosten und seine Beteiligung als „Kraiser Eibelfischer“ aufmerksam gemacht hatte.

### Sandnerliches

Seit dem Erlaß der Sandnererzeugungsgesetze haben sich die Gelasse, ohne selbst Meißer zu sein, ein Geschäft führen oder Beschlinge ansetzen zu dürfen. Selbstverständlich wird jeweils geprüft, ob wenigstens laut die jährlichen Voraussetzungen vorliegen. Diese Voraussetzungen kann nur erfüllt werden, wenn die Betroffenen schon seit langen Jahren mit guten Leistungen in ihrem Beruf tätig sind und ihr Geschäft einwandfrei geführt haben. Sofern die Leute nicht zu alt sind, wird ihnen aber die Auflage gemacht, in bestimmter Zeit die Weiterprüfung nachzugehen. Die gestern zur Verhandlung liegenden Gesuche konnten genehmigt werden, da es

### Das Mahnmahl am Paradeplatz

Wie im Vorjahr, so ist auch diesmal auf der mittleren Halbinsel des Paradeplatzes ein sinnvolles Gedenk-Mahnmahl angelegt worden. War es im Vorjahr eine leuchtende Opferlampe, so ist es heute ein Mahnmahl, der keine Silberbeschläge ausbreitet und eine rote Sammelbüchse stehend aufklammert. „Die Kameradschaft des Volkes schützt deutsches Leben vor Not und Untergang“ heißt es auf dem breit ausladenden Sockel. Männer und Frauen des Volkes sind hierfür auf ihm dargestellt, wie sie alle eines Sinnes ihre Gaben bringen. Eine weitere Inschrift verweist auf die Kameradschaft der Arbeiter. „Unser Opfer bringt Hilfe“. Wenn dieses wie die anderen Mahnmahle die Vorkriegszeit der Bevölkerung rückwärts, wäre das der schönste Erfolg ihrer Aufstellung.

### Deutsche Jugend an deutschen Heldengräbern

Der Rathob von den Laten und Ostern der Arme in Feldgrau, der auf die deutsche Jugend eine schimmernde Kraft ausstrahlt und sie in ihrer geistigen und seelischen Haltung auf das tiefste beeinflusst, hat in vielerlei Form Gestalt angenommen: in Erzählungen der Frontkämpfer, in Kunstwerken des Wortes, der Farbe und der Form, in Denkmälern, die die Dankbarkeit zeigen. Eine fehlt jedoch dabei für sie, die nicht mit dabei war: das Erlebnis des Raumes, in dem das gemaltete Geschehen Wirklichkeit war.

Es war einem dieser Jungen verbannt, an einer vom Volkstum Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstalteten Fahrt entlang der ehemaligen Westfront teilzunehmen. Im Oktober-Held der Heldentat „Kriegsgräberfürsorge“ schildert dieser deutsche Hingabe das gemaltete Erlebnis, das ihm diese Fahrt bereitet hat, die vom Kermisplatz bis an den Alpen ging.

Seit 10 Jahren arbeitet der Volkstum Deutsche Kriegsgräberfürsorge nun an der Ausgestaltung dieser Stätten, nicht nur im Westen, sondern überall, wo deutsche Soldaten ihr Leben für Heimat und Wiederkehr des Vaterlandes opferten. Sie sind — und das erlebte dieser junge Deutsche in seiner ganzen erschütternden Größe — das Fundament, auf dem der Bau des neuen Reiches sich erhebt. Er sah Langemarck, er sah den Kermisplatz mit 22.000 unbekannten Deutschen der Front, sah das Feld der 60.000 Kranke bei Reims; er sah die Leichenberge der Champagne, sah er die deutschen Kriegsgräberstätten, und wieder in der Todeslandschaft von Verdun und zum Schluss auf den Höhen der Vogesen. Er sah und schildert es, wie überall der Volkstum am Werk ist und Stätten der Weisheit und Males des heldischen Geistes erheben läßt, sah aber auch, wie viele Kriegsgräberstätten der endgültigen Ausgestaltung noch harren, damit auch sie in Jungen werden deutscher Größe und Dankbarkeit. So findet er nun in der Heimat von seinem Erlebnis und für die ganze deutsche Jugend schließt er seinen Bericht mit folgenden Worten: „Wie werden wir die Lehre von Langemarck verstehen: wenn das Schicksal ruft, zu sterben für unser Volk, ein Lied zu seiner Ehre auf den Lippen.“

### Wieder Wunschkonzerte im Deutschlandfender

Die Wunschkonzerte des Deutschlandfenders zu Gunsten des Winterhilfswerks haben bei der Hörerschaft im ganzen Reich und darüber hinaus im Auslande einen so unverwundeten Erfolg gehabt, daß sie auch in diesem Jahre wieder aufgenommen werden.

Die Idee der Wunschkonzerte ist lediglich einem Zufall zu verdanken. Während einer Sendung am zweiten Weihnachtstag 1935 erbat plötzlich ein Hörer aus Weimar eine Sonderbeilage. Barnabas von Weimar und stellte ein „Wunderkonzert“ in Gestalt einer Sendung für das Winterhilfswerk in Aussicht. Kaum eine Viertelstunde war vergangen, sei der Anlaß des Deutschlandfenders dieses Jahres so am Mikrofon den Hörern des Deutschlandfenders

sch um Verlonen handelt, bei denen diese Voraussetzungen zuträfen.

### Eine schwierige Entscheidung

Eine Kesselfabrik in der Neckarauer Straße hätte um die Genehmigung zur Verlegung der Schloßgasse in eine andere Halle des Fabrikkomplexes beantragt. Die Anwohner erheben Einspruch. Eine Anzahl der Einsprecher, teilweise Hausbesitzer, war vor dem Bezirksrat erschienen und erklärte, sie hätten unter dem Vorn. Auch die anrenzende Altsiedlung würde davon in Mitleidenschaft gezogen. Zu den gesundheitlichen Schäden, die durch das Gedräng zu befürchten seien, kämen wirtschaftliche Verluste durch den Fortgang von Mietern.

Der Bezirksrat stand vor seiner letzten Entscheidung. Das Dilemma ist, daß das Unternehmen nicht an der Grenze zwischen Industrie- und Wohngebiet liegt. Eine Ortsverweisung und genaue Prüfung der Beschwerden hat stattgefunden. Nachdem auch das Gewerbeaufsichtsamts festgestellt hatte, daß die geplante Verlegung keine Verschlechterung, sondern eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Zustandes mit sich bringt und sich die Firma auch verpflichtet hat, sämtliche Fenster geschlossen zu halten und für entsprechende Schalldämmung zu sorgen, wurde ihr Antrag genehmigt. Es wurde ferner zur Auflage gemacht, daß die Dämmvorrichtungen bei ihrer Montage schalldämmend isoliert werden — das heißt bisher — und schalldämmende Vorhänge anbracht werden müssen. Vorbehaltlich bleiben weitere Maßnahmen zur Verabreichung der Geräusche. Man sieht: auch in diesem Falle hat der Bezirksrat versucht, eine Entscheidung zu treffen, die den berechtigten Interessen aller Beteiligten gerecht wird.

mindestens hatte, als ein wahrer Sturm von Anrufen im Funkhaus eintraf und die Fernsprecheinrichtungen blockierte. Jeder wollte einen Sonderanruf erhalten haben und dafür dem RDB eine Spende gesammelt lassen. 30.000 Mark brachten die Wunschkonzerte des Deutschlandfenders dem Winterhilfswerk ein. Der Gemeindeförderer erlebte in diesen Wunschkonzerten eine neue, mächtigste Offenbarung.

### Die Zeitung gehört in den Unterricht

Der deutsche Schüler, der nicht nur bestimmte Mengen von Wissen und Fertigkeiten erwerben, sondern politisch denkendes und handelndes Mitglied des deutschen Volkes werden soll, muß auch lernen, die Zeitung zu lesen. Darum ergibt sich für die Schule geradezu die Verpflichtung, sich ebenfalls des Mittels der Zeitung zu bedienen, und den Schüler zum Zeitunglesen zu erziehen. Von der deutschen Jugend wird diese Forderung nachdrücklich erhoben. Im Präsidenten des Reichs-



jugendführer wird dazu angeführt, daß die Zeitung zuerst in den Schulunterricht einfließen, denn sie vermittelt die Kenntnis des Zeitgeschehens, für das es kein Geschichtsbuch geben könne. Immer bleibe im jungen Menschen ein Rest Abneigung gegen das Verstand, das ausdrücklich „für ihn“ geschaffen wurde.

Von der Zeitung wisse er, daß sie ihm genau wie allen anderen Menschen vorliege. Nach der Wirklichkeit der Zeitungen, ferner die Fragen des Reichs, der Volksgenossen, der Erziehung und des kulturellen Lebens seien Dinge, in die man in der Schule durch die Zeitung eingeführt werden könne. Dabei werde sich immer eine glänzende Arbeitsleistung zwischen Schülern und Deutschunterricht finden lassen. Natürlich könne die Zeitung immer nur Einstiegsarbeit sein. Aber sie sei notwendig als verbindendes Element zwischen dem Schülern und dem Geschehen unserer Tage. Um den Verkehr in Gegenwart und Zukunft zu fördern, seien auch fremdsprachige Zeitungen gelehrt. Es sei vielmal leichter für den Schüler, den Geist der französischen Sprache aus einer neuzeitlichen Reichsübersetzung, aus einem Bericht über die Geschichte in Spanien zu begreifen, als aus der wackeligen rezeptierten Uebersetzung irgendeines Vokabulars. Die Zeitung gehöre in das Schulfach des Unterrichts.



Kartoffelausgabe  
An die NSD-Bezirksteile der Ortsgruppe 3120 am 1. November werden mit feierlicher Sitzung Kartoffeln ausgegeben.  
Ausgabeort: Gutjahr-Festhalle in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr durchgehend.  
Die Ausgabe der hierfür erforderlichen Kartoffelanzahl erfolgt auf der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Stresemann, 1. 2. 3.  
Schluß der Ausgabe: Sonntag, 24. Oktober, 12 Uhr.

**PALMOLIVE, die SEIFE, die Ihre Haut zart ~**  
*Ihren Teint jung und schön erhält!*  
1 Stück 32,-  
3 Stück 90,-





# Vermischtes

Die große Strafkammer in Frankfurt verurteilte einen 30-jährigen Privatgelehrten, der seit Jahren der Schrecken der Bücherwelt war, zu 20 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der in wissenschaftlichen Kreisen einen gewissen Namen besitzt, ist ein aus Frankfurt stammender Buchhändler, der sich in Frankfurt schriftstellerisch betätigte — und auch für seine mitteleuropäischen Kollegen Preise erhielt. Seit 1916 hat er von der Bücherwelt die schreckliche Ehre der Bücherwelt zu 20 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der in wissenschaftlichen Kreisen einen gewissen Namen besitzt, ist ein aus Frankfurt stammender Buchhändler, der sich in Frankfurt schriftstellerisch betätigte — und auch für seine mitteleuropäischen Kollegen Preise erhielt. Seit 1916 hat er von der Bücherwelt die schreckliche Ehre der Bücherwelt zu 20 Monaten Gefängnis.

Im Hafen von Portsmouth liegt seit einigen Tagen ein U-Boot zum Verkauf. Es handelt sich um das englische U-Boot X 1, das feinerzeit, im Jahre 1935, als es vom Stapel fiel, mit seinen 2000 Tonnen Wasserdrängung als das größte U-Boot der Welt gelten konnte. Der Bau dieses köhleren U-Boots, auf das die englische Marine sehr stolz gewesen ist, veranschaulicht die enorme Summe von einer Million Pfund Sterling. Dieses riesige U-Boot hat dann den Engländern in der Folgezeit jedoch nur Sorgen bereitet. Gleich auf der ersten Ausfahrt, die ins Gebiet des Mittelmeeres führte, erweist es sich, daß das Boot viel zu plump war und nur schlechte manövriert werden konnte. Trotzdem hat X 1 denn bis zum Jahre 1934 Dienst getan. In jenem Jahr ergriff sich dann die englische Admiralität, das Boot außer Dienst zu stellen. Und nun soll es also meißelnd verkauft werden. Die Admiralität wäre sehr zufrieden, wenn ihr auch nur ein angemessener Preis geboten werden würde. Sollte sich das riesige U-Boot X 1 aber als unersetzlich erweisen, dann wird es auf der Werft, die es erbaute, verschrottet werden.

Einige tolle Selbstmordversuche hat der 17-jährige Seebereiberin Vera Reich in Budapest verübt. Reich wurde beschuldigt, auf der Straße aufgefunden und ins Krankenhaus eingeliefert, wo durch eine Klumpenuntersuchung festgestellt wurde, daß sich in seinem Magen mehrere Bleikugeln befanden. Durch eine Operation wurden sieben Bleikugeln entfernt. Bei der Vernehmung sagte Reich aus, daß er sich in die Tochter eines Weib verheiratet habe. Aus Gram über die Ausschließlichkeit seiner Liebe habe er ihren Namen Marcita in Bleikugeln gefüllt und diese Johann verheiratet.

Bei den Bewohnern des Schlosses Chramm im schlesischen Kreise Guben hat es in den letzten Tagen einige Aufregung gegeben. Denn es spukte und zwar recht vernehmlich. Mitten in der Nacht begann es an einer Wand zu klopfen, und dieses Klopfen setzte sich langsam fort. Nun sind die Bewohner des Schlosses nicht gerade abergläubisch, aber sie konnten auch eine Ursache des Klopfens nicht ergründen. Der Geist war nicht zu finden, und mancher begann schon daran zu zweifeln, daß hier alles mit rechten Dingen zugehe. Nach die Wendbarmerie, die man zu Rate zog, konnte nichts finden. Aber das Klopfen hörte nicht auf. Bis schließlich jemand auf den Gedanken kam, einmal in die Räucherkerzen im Keller des Schlosses nachzugehen. Und siehe da, der Geist war gefunden. Ein schwarzes Ungeheum zeigte sich den erschrockenen Augen der Sucher, und als man genauer hinsah, war es ein — rabbedeuter Storch. Die Freundengruppe an diesen Ort gekommen ist, ließ sich nicht genau feststellen, wahrscheinlich ist er durch den Schornstein in die Räucherkerzen gekommen. Er gab sich mit diesem Vorgang nicht zufrieden, sondern kloppte wieder drauf los. Tag für Tag, bis man ihn fand. Aufmerksam wurde bei der Spurensuche das Räucherkerzen gut übersehen. Allerdings ist es für die Reife noch dem Storch zu spät geworden. Er hat den Anschlag diesmal verfehlt und wird den Winter über im Chramm bleiben müssen, wo man für seine Plage Sorge tragen wird.

Im Haus der Deutschen Presse in Berlin zeigte vor einer sehr interessierten Anweserschaft aus dem Kreis der Tages- und Nachtzeit die 30. Jahresfeier der 100 Jahre des Bestehens der Deutschen Presse. Die Feierlichkeiten wurden durch die Projektion von Schallbildern auf Normalfilm und von zwei Schallfilmern bedient, die das Geschehen nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Tonqualität wiedergaben. Die Projektion der Schallbilder wurde durch die Projektion der Schallbilder bedient, die das Geschehen nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Tonqualität wiedergaben. Die Projektion der Schallbilder wurde durch die Projektion der Schallbilder bedient, die das Geschehen nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Tonqualität wiedergaben.

Ein eigenartiger Schwebeprozess gegen einen Arzt wurde vor einem Wiener Gericht verhandelt. In dem Rechtsstreit dreht es sich, wie die Deutsche Medizinische Wochenschrift berichtet, um die Uebertragung einer Krankheit durch die Schwebeprozesse. Die Projektion der Schallbilder wurde durch die Projektion der Schallbilder bedient, die das Geschehen nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Tonqualität wiedergaben. Die Projektion der Schallbilder wurde durch die Projektion der Schallbilder bedient, die das Geschehen nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Tonqualität wiedergaben.

Während viele Teile Europas unter harter Kälte zu leiden hatten und in den Alpen die ersten Schneesportler bereits ansetzten, lächelte sich die Natur zu den vielen Absonderlichkeiten dieses Jahres eine weitere: In dem angeblich „eisigen Sibirien“ erlebte man zur Zeit einen vollkommen unerwarteten Sommer.

# Opiumernte durch den Ollberg

## Eine Eiferuchtstragödie

— Weimar, 22. Oktober.  
In der Nähe des Landkreises Eichenberg gab am Donnerstagvormittag der im Markbach bei Erfurt wohnende Herr Ollberg auf den 50-jährigen Handelsmann Hermann Ollberg aus Erfurt, der mit seinem Geschäft unterwegs war, einen Schlag an und verletzte ihn schwer. Dann richtete Ollberg die Waffe gegen seine Frau Elisabeth Dan, die bei Ollberg angeheiratet war und mit auf dem Wege war. Das Mädchen wurde in die Brust getroffen. Schließlich jagte sich Ollberg eine Kugel in den Kopf. Die drei Schwerverletzten wurden in das Erfurter Krankenhaus eingeliefert, wo Ollberg seinen Verletzungen erlag. Der Beweggrund zur Tat soll Eifersucht sein. Ollberg war dem Weibchen wegen auf dem Fahrrad gefahren.

## 10 Millionen Siegelsteine durch Schwaffer vernichtet

Die große Sturmflut am Sonntag hat den am hannoverschen Meer der Untersee gelegenen Siegelstein abgebauten Schaden zugefügt. Im ganzen sind weit über 10 Millionen Siegelsteine durch das Hochwasser vernichtet worden. Das Wasser war in die Trochenschuppen der Siegelsteine eingedrungen, in denen etwa 10 Millionen Steine zum Trocknen aufgeschichtet waren. Die noch ungebrauchten Steine wurden aufgeweicht und konnten wieder zu Behältern zusammengebaut werden.

## Vorzeitige Explosion tötet 21 Steinbrucharbeiter

— Paris, 22. Oktober.  
In einem Steinbruch der Gemeinde Cavignac bei Cognac gab durch die vorzeitige Explosion einer Sprengung 21 Arbeiter getötet und vier weitere schwer verletzt worden. Es handelt sich um eine Kohlengrube, deren Erzeugnisse in Nordbrabant zu einer Eisenindustrie.

In der Gegend von Karm wurden vor einigen Tagen 21 Grad Wärme im Schatten gemessen. Die Einwohner Sibiriens sind in jener Gegend die russischen Verbannten hatten alle das Vergnügen im Oktober ins Strandbad gehen zu können. Allerdings ist kaum anzunehmen, daß diese Hitze lange andauert. Immerhin ist es ein Karibikum realisiert — eine neue kalte Welt Europa und im Kreislauf daran auch Sibirien heimlich.

Anlässlich des 20. Todestages von Johannes hat die Danziger Stadtverwaltung ein Gedenkmahl aus dem Jahre 1718 bekannt, das dem dort aufbewahrten Reliquienbuch des späteren Danziger Bürgermeisters Heinrich Jernde entnommen worden ist. Ein Bericht bei Johannes in Amsterdam wird darin geführt und man kann daraus einen Einblick in die rote Vorherrschaft des aus Danzig kommenden Thermochemikers gewinnen, zugleich aber auch eine Ahnung von den Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte. Den vier Danzigern, die eines Nachmittags den berühmten Reliquienbuch in seiner Werkstatt in Amsterdam anfertigten, führte der Forscher „unterirdische Verstecke mit einer künstlichen Maschine“, die er selbst verfertigt hatte, vor. Ferner, heißt es in dem Tagebuch, zeigte er eine Art von kleinen Thermochemie, die man einem Beobachter in die Hand

mitbringen verwendet werden. Gemächlich werden zur Sprengung Sprengpatronen mit flüssigen Sauerstoff benutzt. Diese Sprengpatronen werden an den Sprengstellen verteilt und durch eine Zündschnur zwischen dem Augenblick, in dem die Zündschnur angezündet wird, und der Explosion 20 Minuten. Die Explosion erfolgte aber früher, so daß die noch an den Sprengstellen weilenden Arbeiter überfallen wurden. Die Verletzten wurden ins Hospital von Cognac gebracht. Eine gerichtliche Untersuchung über den Vorfall wurde eingeleitet.

## Französische Fliegerin verschollen

— Paris, 22. Oktober.  
In diesem Luftschiffkreuzer zeigt man sich beeindruckt über das Schicksal der bekannten französischen Fliegerin Marie Drape, die im Gebiet von Rio del Oro an den spanischen Westküste verschollen ist. Die Fliegerin lag am Dienstag aus Dakar auf Gibraltar mit einem Sportflugzeug ab. Gerüchte weise vertrieben am Mittwoch, daß sie in Rio del Oro gesunken sei. Eine Befragung dieser Nachricht war nicht zu erhalten.

## „Sere Gase“ auch in Paris

— Paris, 22. Oktober.  
Ein Pariser wäre bei der letzten Luftschiffahrt beinahe ein Opfer seiner Unachtsamkeit geworden. Da er schon seit Jahren keine Zeitung mehr gelesen hatte, wurde er aus nicht von den für die Zeitung getroffenen Maßnahmen. Als am Freitagabend nun plötzlich unter dem Gewicht sämtlicher Streifen Paris in völliger Dunkelheit versank, erinnerte er sich an den Weltkrieg und glaubte an einen Luftangriff. Um dem Tod durch Fliegerbomben zu entgehen, wollte er freiwillig aus dem 20. Stockwerk springen und wurde schließlich von seinen Nachbarn abgehalten. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er erst nach Tagen die Befinnung wiederlang und sein eigenartliches „Abenteuer“ erzählte.

In der Gegend von Karm wurden vor einigen Tagen 21 Grad Wärme im Schatten gemessen. Die Einwohner Sibiriens sind in jener Gegend die russischen Verbannten hatten alle das Vergnügen im Oktober ins Strandbad gehen zu können. Allerdings ist kaum anzunehmen, daß diese Hitze lange andauert. Immerhin ist es ein Karibikum realisiert — eine neue kalte Welt Europa und im Kreislauf daran auch Sibirien heimlich.

In Düsseldorf mußte der Verkehr der Hochstraße, einer Seitenstraße Düsselbergs, behördlich geregelt werden, weil die jugendliche Jugendhölzer in einer Strandzone geworden waren. Nach gründlichem Reinigungsstempel in holländischen Zeitung, artikeln für und über die Werte der Hochstraße sind diese in die Straßen der Altstadt zurückgebracht worden.

An der kroatischen Adriaküste sind vereinzelt Wölfe aufgetaucht, die infolge der frühzeitig eingeleiteten Schneeeinwirkungen aus den kroatischen Hochgebirgen herabgekommen sind. Umweil des Dorddes Strillio wurde ein Kroatowagen, in dem sich Ingenieur Kozak befand, von einem Wolf angefallen. Es gelang jedoch dem Fahrer, das Tier zu überleben, das dann von den Bauern totgeschlagen wurde.

36

## Wir Schwestern zwei, wir Schönen....

„Bitte sag dich zu mir!“ sagte sie. Der Klang ihrer Stimme erschien ihm sehr schön und so rein wie die Natur draußen nach dem Regen in der dampfenden, heißen Halle...

„Woher wußtest du, daß ich in Wiesbaden bin?“ fragte er, Wog nehmend. Dabei wanderte er sich über die Schwermüdigkeit, mit der er sich sofort in dies unerwartete Vergnügen hineinfiel, ja, mehr noch über die Begierde, die es ihm brachte.

„Wieder bist du es mit mir.“

Die Verfindung um seine Augen zeigte, wie unermüdet ihm dieser Bericht war. „Wo hast du Wacardis gesehen?“

„Gente feuch in Wiesbaden, ganz zufällig. Aber ich komme nicht in ihrem Haus, sie weiß nicht, daß ich hierhergefahren bin. Rüdiger, du mußt sofort zu Wacardis zurückkehren.“

Er wollte hochfahren in herrlichem Trost, wie dann zurück vor dem ersten Bäumen in Wiesbaden. Sie sprach leiser: „Das muß jetzt sein, denn Wacardis wird die im Herbst ein Kind bekommen.“

„Wacardis hat es mit mir.“

„Was sagst du? Nein... das habe ich wahrscheinlich nicht gemerkt.“

„Damit du es erfährst, bin ich zu dir gekommen. Es hat nun alles ein anderes Gesicht erhalten. In eure Ehe hätte ich mich nie eingemischt, das wird sich in Zukunft nur und nur eure eigene Angelegenheit bleiben, in die ich keinen Einblick wünsche. Aber ich will nicht, daß Wacardis Kind in bewußte Verhältnisse kommt. Ihr müßt jetzt beide hart sein und wieder den Weg zueinander finden.“

„Sie erlosch sich. Mit mir keine vorläufige Antwort! Ich lasse dir Zeit. Um acht Uhr fahre ich mit dem Auto nach Wiesbaden, wo ich bei Augusts Eltern wohne. Ich hoffe, du läßt dich finden mit mir. Wir werden dann unterwegs alles klären.“

Der schmerzliche Blick, mit dem er zu ihr sah, tat ihr sehr weh. Sie bewegte bittend den Kopf, als

wolle sie sagen: Nach es und allen dreien nicht schwerer, als es obgleich ist! Dann ging sie schnell hinein.

Wohl Millionen zerstörter Niederbitten und Kellen gingen violette und rosige Wolken über den grünen Bergeshängen und grauschönen Felsklüften, und über diesen mächtig erhabenen Himmelswelten schwebte der Mond als blauer Regen in der Unendlichkeit.

Wacardis und Rüdiger hielten auf der dunkelbraunen getriebenen Holzterrasse vor ihrem Wohnhaus, hielten unter dem weit vortragenden Dach des Bauernhauses und blickten hinaus in den Abend. Erleben im idyllischen Berggrund liegen Nebel, griffen wie weiße, taube Arme empor. Es fanden sich keine Worte außer Herzlichkeit zwischen den beiden Menschen.

Rüdiger trüb mit seiner bageren Hand unbehoben über Wacardis Haar, das im Schatten einen stumpfen Glanz hatte. Sie blickte nach einem Liebeswort, er aber konnte es ihr nicht sagen, ohne zu lachen.

Wacardis hob seine Hand von sich und trat in die dunkle Stube. Unter ersten herabstimmenden Freude über seine Wiederkehr war höchste Ernüchterung erfolgt. Nicht eines Tages hätte ihn noch etwas gelehrt. Jella hatte ihn erwidert, Jella hatte den Mann zu ihr zurückgeführt, und Jella wollte ihnen beiden ein Heim schaffen in der Burg. Rüdiger sollte die Gärten und Treibhäuser in Ordnung halten... Wacardis bis die Jahre auseinander, ihre Lippen waren bleich.

„Sie wartet sich auf Zeit, reichte das Lächeln an den Mund, einen Winkeln zu erwidern. Eifersucht löst sich wie eine dicke Schwärze. Da fand Rüdiger auf der Galerie. Er war gekommen und war doch bei Jella mit allen Gedanken. Wacardis lächelte sich sehr schlecht. Ein wie Schweben sagte auf: Wenn ich an dem Kinde denken müßte, dann wäre es für Rüdiger eine Verletzung, dann würde er in Jella zurückkehren, und sie würde das Kind erziehen, als wäre es ihr eigenes.“

„Wie fröhlich die Jünger im Bett, ihr Derzählung lächeln. Nein, nein, sie wollte nicht lachen. Es war keine reine Mühseligkeit in ihrem Empfinden, es war wie ein Verteilung der Kräfte, den nicht ihr rufen konnte. Nach einem Rüdiger für sie zu werden, war, innerlich verlieren, obwohl die größte

Normalität einer Eheführung bestand, das Kind würde ihr gehören, nur ihr, daran sollte Jella kein Teil haben. In diesem Gedanken hatte eine dicke Wolke, und in ihrer Verzweiflung wußte sie nicht, wie sie die Schwärze nach jener geliebten Jella ständlicher Jahre in ihr weinte, und wenn sie sich in Ungüte und Trist verließ.

Als Wacardis am Montag das Wohnhaus verlassen hatte, in Wiesbaden betrat, um noch über ihre finanzielle Sicherstellung während der nächsten Zeit mit Jella zu sprechen, erfuhr sie von Mutter Dahlenbacher, daß die Schwester ganz plötzlich früh morgens abgereist sei. Die Nachricht, daß Jella einem erneuten Vergnügen mit Rüdiger zuweilen wollte.

Am Dienstag kam eine Verdammlung und ein Brief mit der Bitte, sofort auf die Burg zu kommen. Konstant war es Wacardis. Alles Geschäftliche im weiteren Verlauf des Briefes war vollständig geregelt.

XXII

„Hör, — hör, — hör!“ Gewaltig wußte das Kreischen der dreimaligen Wiederholung. Die schmale Kehle auf dem Podium wußte gleichsam mit der Stimme vereint wußte die Zeitliche; Schauer der Urteile rauden in der Atmosphäre des letzten prophetischen Worte!

„Alles, was ist, endet, ein dunkler Tag dämmert den Schilern.“

August Dahlenbacher erwachte durch den aufbrausenden Wind, schloß nun auch seine mächtigen Quaderfenster gegenwindend, las zur neben ihm liegenden Eva Hilbig, hat schon eine Erba gehört, die das so gibt? und nicht zu ihrer Antwort: Das hätten wir der Jella damals alle nicht zugestimmt.“

In einer der ersten Sätze hat eine elegante Frau sich diesen Worten in ihrem Mann. Wie man sich doch täuschen kann! Als ich mit den Schwärzen Wacardis im Vorzimmer war, glaubten wir alle, die Jünger würde eine Verheiratung werden. Ich weiß übrigens nicht, was aus ihr geworden ist. Den Namen Jella Wacardis kenne heute doch jeder, der das Buchleben verfolgt.“

Wacardis erwiderte ihm sehr feierlich zwischen Mann und Tochter. „Ich zu dir gewesen, daß sie ihr Verprechen gehalten hat“, räumte Frau Dahlenbacher. „Ich war in der Burg, wenn du dich fragst, und ich denk mir gar nicht, und der Papa geht ihnen, und da steht sie auf einmal neben

mir, grad wie damals, als sei sie aus ihrem Zimmer gekommen, um für's Schwärzen den Rücken zu zeigen. Eine Wacardis hat ich gehabt, Gerecht. Vier Karten hat sie gleich mitgebracht, für mich und Papa, für dich und den Ernst.“

„Gerecht! Auf solche tolle Dinge sind wir immer gewesen.“

Der Saal ist nahezu anverkauft, eine Seltenheit in der gewöhnlichen und ersten Kunst zu beobachten. Auf den billigeren Plätzen herrscht lebhaftes Erregung unter den Hauptabnehmern. Jella Wacardis sagt unter dem erstenmal in München. Jemand schreit: „Wenn ich nicht irre, ist das da, zwei Wochen vor uns, die Schwester der Wacardis mit ihrem Mann. Wer mag der alte weißhaarige Mann zwischen ihnen sein, zu dem sie sich jetzt beugt?“

Ja, Wacardis Briefe bringt sie zu Pankefests, den sie auf Jella Wacardis nach München mitgenommen hat. Der alte ist ganz betäubt im hintersten Saal.

„Ich ach, Pankefest, jetzt kommen wieder von Schwärzen, die nicht so besser verstehen, als den ersten Wacardis. August sagt Jella von einem Mann, den das Eis bedeckt hat. Es sind leuter wieder, von einer unerwarteten Veränderung im Winter.“

Jella's Stimme klingt zu lautend lachenden Ohren. Ihre feierliche Beteiligung gehalten bekannteste Tonfolgen und Texte zu unerwarteter Reue, bringt auch den nicht abwendigen Kritiker, den ästhetischen Vorkämpfer und unumwundenen Arbeiter an innerer Wacardis.

Und da ist einer unter den Hunderten, den jedes Wort wandert. „Den Tag des ersten Wacardis...“ Rüdiger schreitet durchs Publikum und steht das unbekanntes Mädchen... „Den Tag, an dem ich ging... Um Rom und Zöhen wieder hat ein verborgener Mann.“ Rüdiger steht in seinem den Vorzimmer in der Paul-Gentle-Strasse, Wacardis und Regen freiden in großer Wacardis.

Jella's Stimme greift nach ihm wie jeder Augenblick, verständig Erleben von schwebenden Strom seiner Liebe. Sie hat er eine Frau geliebt außer ihr, der einzigen. Und sie singt weiter von Jella, den der Winter ihr ins Ohr gerufen hat. „Doch bald ist er hingemogen, daß wieder schwarze Haare, daß mir's vor meiner Jugend gram, wie weit nach Jella zur Wacardis! In Rüdiger Briefe steht wieder Wacardis auf: Sterben im Kampf für Deutschlands Aufrechterhaltung, eines ehrenvollen Tod nach einem menschl. verdorbenen Leben.“

(Fortsetzung folgt)





# Richtfest im Habereckl

## Das neue Sudhaus im Rohbau vollendet



Die bautechnischen Ueberforderungen nehmen kein Ende. Kaum hat man den Plankeim mit allem Traum und Plan von Kuppelkuppeln, Luftschiffkuppeln, goldenen Wägen und anderen quersiebenden Reaktionen einigermaßen verdaut, da wartet das ehrwürdige Habereckl, das sich immer so behaglich in seine Festgelesenheit geflüchtet hielt, mit einem modernen Ueber-Turmbau auf und stellt damit alles auf diesem Gebiet bisher in Mannheim Dogmatische weit in den Schatten. Der Stolz der Strömungsplanen schließt sich seinem leuchtenden Pfeifenpaar an einem ganz ungewöhnlichen Terrassenbau zusammen, die längst überholte „neue Sachlichkeit“ des Universum-Glaslakens erhebt sich beiderseits denn je, wenn man sich einmal über Treppen und Leitern bis auf die Plattform des Brauereisudhauses geseilt hat und neben der 15 Meter hohen Fassade steht, um sich von Mannheimer in höchstem Privatgebäude in die Höhe zu betrachten.

Die Architektur — nun ja, die ragen wohl noch einige zehn Meter weiter in den dunkigen Herbsthimmel hinein. Aber der Bauerturm zum Beispiel — dieses als Baumerkmal vielbewunderte und vielgeschätzte Wahrzeichen der Rhein-Neckar-Stadt, hat doch jetzt einen Konkurrenzanten bekommen, der ihm zum mindesten bis an die Schulter reicht. Einem mahnkenden Finger gleich zeigt sich das große Ungewöhnliche mit seinen vorerst noch leeren Fensterräumen über dem Dächerwerk des Mannheimer Stadterns. „Zeit“, heißt es zu lesen, „Ihr gehört wirklich alle zu einer unendlich wachsenden Großstadt. Und wenn die Weisheit der Natur sich so mächtig anpflanzen und alles immer neuer und höher wird, da will die Industrie auch mal zeigen, was sie kann!“

In der Tat, sie kann noch mehr, als sich oben herum riesige Kuppelgebäude mit rauchenden Schloten erheben, von denen die Sandströme behaupten, daß sie die gefährlichsten Erzeuger des Mannheimer Trecks sind. Dieses Sudhaus nämlich — das ist gleich im vordringen zur Betrachtung der Gemüter verstanden — wird kein Stübchen Schmutz und kein Klumpchen Mist auf seine Nachbarschaft kommen lassen. Es hat überhaupt noch einen einzigen Kamin, der nur bis zur ersten Verjüngung des Gebäudes im letzten Obergeschoss hinaufreicht und dort, kaum sichtbar, über dem flachen Dach aufragt, während die gesamte Brauereianlage nach modernsten Einrichtungen ausschließlich mit Gas beheizt wird. Und noch ein anderes gibt es, was viele Leute edlen Bekanntheit vor allen anderen „Mannheimerhäusern“ auszeichnet: Sie wird nämlich mit der Einrichtung eines von Volkswirtschaftleren als „Kuppelbau“ in der letzten Höhe des neunten Stockwerks aus einer für Mannheim neuen Art der Kuppelbauweise. Denn ein Bierauslaß, dessen Fenster den Blick auf Neckarbrücke und Industriehäfen — auf die Grünanlagen des Paradeplatzes und den Marktplatz — die Gesamtanlage der 10 Höfen und das Marienkrankenhaus in der Marienstadt — die Kamme des Zementwerkes Peimer, den Spenerer und den Wambler Dom, Capstein und Kierlein, Bergstraße und Reithaus fast zugleich freigeben, ist unendlich schön blickt hierüber nicht zu finden gewesen.

Das alles sind nun ja Sachen, die den von Architekt und Meister erhalten Habereckl-Bau ganz unabhängig von seinen andern Gebäuden, Sweden interessant machen. Aber schließlich bleibt das Bier-

brauen doch immer am wichtigsten, weshalb wir denn heute wenigstens in großen Zügen berichten wollen, was im Verlaufe der am 15. Dezember beginnenden Montage des einzelnen Stockwerkes alles eingeleitet werden wird, um etwa ab Mitte des kommenden Jahres auch im neuen Hause den bewährten Habereckl-Tropfen von edlem Schrot und Korn herstellen zu können. Warum dieses Sudhaus anstatt in die Breite so gewaltig in die Höhe geführt wurde, ist bei der in dieser Gegend schon allein durch die umliegenden Grundstücke bedingten Raumbeschränkung auf eigenen Wunsch wohl ohne weiteres verständlich. Wie sich jedoch diese Verlegung auf der Ebene in die Zentralfabrik auswirkt, mag man davon abschätzen, daß die in den 10 Stockwerken des Sudhauses genommene Bodenfläche von 2943 Quadratmeter ungefähr einem ganzen Quadratmeter entspricht, das hier einfach zerlegt und übereinandergeschichtet wurde.

Beziehen wir das Brauereigebäude durch die Länge, im warmen Rot einer Kuppelkuppel leuchtende Einbauten gegenüber Qu. 5, so geht es gleich rechter Hand in das Versandbüro und den mit bunten Scheiben häufig ausgehängten Raum des Brauereikers. Daneben führt eine Treppe in den großen Werkstellers, wo der elektrische Reinigungsapparat mit einer Stundenleistung von 240 Stück für die Bierfässer, die Filteranlage, der Füllapparat und die vierfache Füllanlage untergebracht sind, über deren besondere Aufgaben der folgende Beitrag „Das Bierbrauen als Handwerk, als Kunst und als Wissenschaft“ Aufschluß gibt. Im Erdgeschoss ist der automatische mit Dampf betriebene Kuppelapparat oder Hobotometer ebenfalls bereits fertig eingebaut, und man freut sich am spiegelnden Glanz der 1800 Liter fassenden riesigen Kupfertröme, die sich vorläufig in die das Bier aus dem im Keller lagernden Tanks nach Vollziehen des Filtereintrags.

Im ersten Obergeschoss an ist dann allerdings von der kommenden Herrlichkeit moderner Einrichtung und technischer Vollkommenheit noch

nichts zu sehen, denn schließlich war ja getrunken erst Richtfest und nicht Einweihung des vollendeten betriebfertigen Hauses. Wir verlassen uns also auf die Schilderungen des sachkundigen Herrn Dingeldein, der alle Maschinen und Apparate natürlich wie am Schnitzstein aufzuschnellen weiß. Hier in der „Beletage“ werden also sämtliche Antreiberkräfte der Brauerei zu finden sein, während im zweiten Obergeschoss Sudplanne und Maßbottich — die Herzhäute der Bierbereitung — ihren Platz haben. Das dritte Obergeschoss ist für die Schrotmahlanlage vorgesehen, im vierten Obergeschoss, das sich bereits in Dachhöhe des umliegenden Gebäudes befindet, wird die Malzspeicheranlage untergebracht, und im fünften Obergeschoss stehen später — durch einen Schacht mit der ebenen Erde verbunden — die vier großen Malzkübel von je 2000 Zentner Fassungsvermögen. Das sechste Obergeschoss gehört der Kühlapparatur, im siebenten stehen Seb- und Kühlbottich, im achten endlich die beiden Wasserreservoirs mit je 800 Hektoliter Inhalt, und vom neunten Obergeschoss an, wo das künftige Brauereigebäude gestern zur Feier des Richtfestes seine ersten Gäste empfing, gibt es keine Arbeitsräume mehr, sondern nur noch zwei übereinanderliegende Terrassen, wo das Personal später seine Freizeit zubringen kann.



Über dem altväterlichen Stammhaus Habereckl des modernen Industriegebäudes erhebt sich das Eisengerüst

Noch viel wäre von den riesigen Kellern, der Brauereihalle und anderer andern Befestigungsbauwerke zu berichten; aber wie es lautet: das Richtfest geht zunächst einmal dem Bau und von dem Bier, das dort gebraut werden wird, soll deshalb künftig erst zur Einweihung des fertigen Betriebes die Rede sein. M. S.

## Der Richtspruch des Habereckl-Sudhauses

Nun ist das große Werk getan,  
Ihr Leute kommt und schaut's euch an!  
Doch eh' ihr hört, was ich euch sag',  
Wünsch' allen ich ein „Guten Tag“!  
Zuerst begrüß mit aller Kraft  
Ich hier die gute Bauherrschafft!  
Sie grüß ich hier vor Dankbarkeit  
Für heute und all künftige Zeit.  
Ich grüß den Architektien auch,  
Er macht den Plan nach altem Brauch.  
Und seinen langen Bauführer auch,  
Der immer alles besser kann.  
Die guten Handwerker noch dazu,  
Die lieben fleißig und in Ruh,  
Und schließlich auch die Baupolizei  
Auch dieser Reich ging an uns vorbei.  
Den eigenen Meister grüß ich jetzt,  
Der mich Erwählten an diesen Platz gesetzt.  
Ans ganze Handwerk denk ich dann,  
An jeden Hausen Handwerksmann,  
Und schließlich dann im Himmel oben  
Ruh ich den Meister Petrus loben;

Er gab uns manchmal Sonnenschein,  
Das Freibleib gab's dann samstags drein!  
So liebt der Bau nun mächtig Holz,  
Mit vielem Eilen, Eiern und wenig Sol,  
Das macht ihn dancbar und fei,  
Dah' sich's daran nicht rütteln läßt.  
Ein Bau, in dem sich's schaffen läßt,  
Daran wir feiern heut ein Fest.  
So ist es Brauch seit Väterzeit,  
So hat es seinen auch jetzt.  
Zuerst die Maß' und dann die Plog,  
Und nun zum Schluss den Feiertag.  
Dann Zimmermann, sieh auf dein Dach,  
Es ist schon breit und auch schon hoch,  
Es hat nicht Grate, Balken und Firk,  
Ich hoffe, daß du nicht stolpern wirst.  
Nimm Platz dein Glas und trink es aus  
Und trink ein Glaschen auf dies Haus!  
Ein zweites trink von edlem Saft  
Auf Glück und Wohl der Bauherrschafft!  
Und dann das dritte auch zugleich  
Auf unsere Stadt, auf Volk und Reich!

## Bierbrauen als Handwerk, Kunst und Wissenschaft

Vor rund fünftausend Jahren hat Hammurabi den Babyloniern ein Gesetzbuch geschenkt und darin unter anderen Sünden auch das Bierbrauen mit Todesstrafe bedroht; und zwar sollte der Brauer bestraft werden, wenn er eine falsche Gerste, zu leicht oder auch ein Weizen dalkt, das damals schon Bier aus eingedampftem Gerstenmalz war. In unsere Prozessoren, die sich auf sumerische Reichthümer verlassen, behaupten sogar, daß schon laufend Jahre vor Hammurabi Bier getrunken wurde.

Nun, tausend Jahre mehr oder weniger spielen keine Rolle; es fragt sich nur, ob uns ein auf babylonisch-sumerische Weise bereitetes Bier schmecken würde. Man wird das häufig bezweifeln dürfen, da man mit Gewißheit sagen kann, daß wir heute nicht einmal an dem Bier vom Jahre 1896 den richtigen Geschmack finden würden. Denn so alt das Bierbrauen ist, so neu wurde es von Jahrhundert zu Jahrhundert. Ein Beispiel: ein Konversationslexikon vom Jahre 1781 zählt alle damals bekannten deutschen Biere auf, von Mannheimer Bier ist keine Rede, obwohl es damals genug Brauereien in Mannheim gab. Rund 77 Jahre später erfahren wir, daß in Breslau ein der beliebtesten Biere das Mannheimer Bier war, und heute dürfen die Breslauer sich unsere Biere wieder abgelehnt haben.

Aber wie viel auch anders geworden sein mag, seit ältester Zeit: bis auf den heutigen Tag ist Bierbrauen ein Handwerk gewesen, wenn man unter Handwerk eine Erzeugungsart versteht, die sich nicht identifizieren läßt und in jedem einzelnen Falle des Könnens des Schaffenden widerpiegelt. Gute Werke, guter Hopfen, gutes Wasser und ein guter Braumeister geben ein gutes Bier, hat man vor zweihundert Jahren festgestellt, und das trifft heute noch zu, mögen auch sehr viele Einrichtungen und Methoden derweil gewechselt haben. Und wie jedes reiche Handwerk in seinen höchsten Leistungen zur Kunst wird, so wurde auch Bierbrauen zu einer Kunst, deren Voraussetzungen man wohl erkennen, die man aber mit Meisterhaftigkeit nur ausüben konnte, wenn man das nötige Fingerspitzengefühl dazu mitbrachte. Heute ist anhalten, die nach den Grundrissen exakter Wissenschaft, die auch der erfahrene Praktiker immer wieder neu in sich aufnehmen muß. Sie haben heute in Deutschland zwei Hochschulen für Brauer, wir haben eine ganze Reihe von Lehranstalten, die nach den Grundrissen exakter Wissenschaft arbeiten und von Brauereibekannt werden, die bereits im Verke leben; während wir nur einmal eine von den zahlreichen Fachzeitschriften des Brauergewerbes durch wir werden erkannt sein, ein wie großes Wissen in Biologie, Chemie, Physik und Medizin vorausgesetzt wird.

Was ist denn nun eigentlich das Besondere an der Bierbrauerei, das sie so viel schwieriger macht als andere ähnliche Gewerbe? Zunächst die Tatsache, daß als Rohstoffe zwei Pflanzen, Gerste und Hopfen, in Betracht kommen, die in ihrer Entwicklung außerordentlich empfindlich und ihrem Werte nach nur von ganz hervorragenden Kennern einschätzen sind. Entschender ist aber etwas anderes: während beispielsweise die Mälzerei es gleichsam mit

dem toten Korn zu tun hat, und keine etwa auftretenden Lebensänderungen unterdrückt, ist die Brauerei gerade darauf bedacht, das Leben des Korns in dem von ihr gewählten Sinne zu leben. Der ganze Brauprozess läuft im wesentlichen darauf hinaus, die in der Gerste enthaltene Stärke in Malzsaft zu verwandeln und zwar nicht durch irgendwelche chemischen Mittel von außen her, sondern durch eine von dem lebenden Keimlinge erzeugte Substanz, die sogenannten Enzyme.

Es ist hier nicht der Ort, auf diesen Entwicklungsprozess im einzelnen einzugehen; es genüge der Hinweis, daß seine Ueberwindung und Führung schon recht gründliche Kenntnisse voraussetzt. Denn was bei der einen Gerste recht ist, kann bei der nächsten schon ganz verkehrt sein. Dabei geht jeder Brauer ein unumhüllendes genaues Sortieren und Prüfen voraus, damit alle zu einer Schüttung verwendete Gerste im Einzelnen, in der Reifehaltigkeit, in der Keimenergie und in einer Reihe anderer Eigenschaften sich völlig einseitig verhält. Die Gerste wird aufgemischt, kommt dann in die Trenne, um dort zu keimen; in einem bestimmten Augenblick muß diese Keimung unterbrochen werden, und die Gerste, jetzt schon „Märzmalz“ heißen, kommt auf die Darre zum Trocknen und Mälzen, wird dann gepulvert und kommt in Silos.

Die Sudhausarbeit beginnt mit dem Erhitzen des Malzes; dann wird es mit Wasser gemischt und kommt in den Maßbottich, wo nacheinander die Veränderung der Stärke vor sich geht. Im Maßbottich wird die Hüllhülle — die Würze — von den letzten Rückständen — den Trebern — getrennt. Dann wird die Würze unter Zugabe von Hopfen gekocht, bis sich die Einzelkörper auflösen. Von dort kommt die Würze auf das Kuppelgefäß, dann in den Würztrichter, in dem unter Zusatz von Hefe die Gärung stattfindet, um endlich das Bier den Lagerfässern zuzuführen.

Jeder einzelne dieser Vorgänge ist für das Bestehen des Ganzen von hoher Bedeutung, und deshalb werden wir auch verstehen, warum unser Mannheimer Habereckl-Brauerei mit soviel Liebe und Sorgfalt bis zum zweihundertsten Geburtstag ein neues Sudhaus gebaut hat, in dem nicht nur der eigentliche Brauvorgang bis auf peinlichste Sorgfalt von hinten oben kann, sondern auch alle die zahlreichen Einrichtungen zur Behandlung des fertigen Bieres vollständig durchgeführt werden. Es sei hier nur an die laboratorische Abfallungsmittelreinigung erinnert, die dafür sorgt, daß bei dem Abfüllen das annehmende Gefäß den gleichen Luftdruck hat wie das abgefüllte; oder an die Filterei in der die Innenfläche der Fässer mit einer dünnen Pechschicht — meist Oxyd aus der Schwärzfäule, verbunden mit Kolloidum — überzogen wird, damit das Bier nicht mit dem Holz in Berührung kommt, und damit die Poren im Holz verstopfen werden und die Keimwirkung nicht entweichen kann. Und die Filteranlage ist zu erwähnen: sie dient dazu, das Bier so klar zu machen, wie es der Biertrinker gern hat, denn man trinkt ja Bier nicht nur mit der Zunge, sondern auch mit den Augen.

Doch über die Tücher Mannheimer ragt der Hochbau des neuen Habereckl-Sudhauses, mit Hoffnung und Erwartung bilden die Besucher, die Geistesfreiheit und die große Gemächte der Habereckl-Freunde auf das in seinem ersten Teil vollendete Werk. Und wenn seit alters der Brauer vor Beginn seines Tades den alten Brauer spruch laut, so möge er auch am Anfang der neuen Zeit dieser Brauerei stehen:

„Gott gebe Glück und Segen drein!“

Paul Riedel.



So hoch wie ein Kirchturm — das ist Mannheims erster Wolkenkratzer! (Wolke: 1000m)



# Leonh. Hanbuch & Söhne

**Bauunternehmung  
und  
Steinbruchbetriebe**

Mannheim • Sophienstraße 6 • Fernspr. 409 41/42

*Ausführung der  
Erd-, Beton-, Mauer- und Eisenbetonarbeiten*

# Stahlbauten

Brücken-, Hallen-, Hoch- u. Skelettbauten  
Maste, Krangerüste u. Bühneneinbauten  
Geländer, Türen, Fenster, Luftschutzeinrichtungen

Ausführung und Montage des geschweißten  
Stahlskeletts für Brauerei Habereckl

# Gebr. Knauer

**Eisenwerk** Mannheim-Industrieafen

Elektro-Installation und **Carl Fr. Gordt, R 3, 2**  
NEON-Lichtreklame

## Georg Boxheimer

Gips- und  
Stukkateurgeschäft

Erlenstr. 20, Fernspr. 51909

## Rudolf Geisel

Transportanlagen - Apparatebau  
**MANNHEIM**

Neckarauer Straße 150/162  
Fernsprecher Nr. 41254 u. 41255

## Henninger & Co.

Gesellschaft für Wärme-, Kälte- u. Schallsolierung m.B.H.

Mannheim, M 2, 17

Ausführung der Kollorisierungen mit Expansitkorkplatten

Ausführung von  
Wand- und Bodenplattenbelägen  
Baukeramik

## August Renschler

Schimperstraße 30-42 - Tel. 51957/58

## Baumaterialien

Vertretung erster Werke - Spornel-Ringel, Holz-  
mann-Blocher, Seelgüter, Produktionsbetriebe

# Satz und Druck unserer Werbedrucksachen

in zeitgemäßer Ausführung zeigen Ihnen die  
überragende Leistungsfähigkeit unseres  
für Qualitätsarbeit bekannten Hauses.

## Druckerei Dr. Haas

R 1, 4-6 Fernsprecher 24951

## Glaserei Nassner

Inhaber **Karl Lenhart, R 4, 24**  
Ausführung der Glaserarbeiten

Ausführung der Dachdecker-  
und Blitzableiter - Anlagen.

## Emil Urban

Dachdeckermeister  
S 6, 3 - Tel. 20144

## Rheinische Gehwegplatten-Fabrik Arthur Geyer

Mannheim-Industrieafen, Dittenstraße 10a-b

Lieferung der behaltbaren Platten für  
Einfahrt und Hof sowie des Terrassen-  
belags mit Spezialdachplatten aus Leicht-Beton

## Hans Wetzel Schlosserei und Rolladen-Fabrik

MANNHEIM - R 7, 39

MANNHEIM-WALDHOF  
Alte Frankfurter Straße 56  
Fernsprecher 27514

## Johann Bauer Möbelfabrik und Bauschreinerei

M 7, 10 Fernspr. 24495

## August Roth

Inh.: Edmund Roth

Stukkateur- u.  
Gipsgerchäft

Jungbuschstraße 20  
Fernsprecher Nr. 22560

## WECO-Dämmstoffe DRP.

gegen Schall u. Erschütterungen  
im Hoch- und Maschinenbau

## Weiss & Co., Leipzig, C 1

WECO-Schalldämmungen, DRP

VERTRETER:  
Ingenieur R. Klett, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Str. 19, Fernruf 44281

Die amtlichen Bauformulare von der Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

insertieren bringt erhöhten Umsatz!

# August Köstner u. Sohn

Bildhauerei, Steinmetz und Kunststeingeschäft  
MANNHEIM - Suckowstraße 6 - Fernspr. 42767

Ausführung der Steinhauerarbeiten.

Neue Emissionen von Pfandbriefen in Höhe von insgesamt 72 Mill. RM.

Die vier Emissionen, die das Reichsbankministerium...

Die neue Emission von Pfandbriefen dient der Finanzierung...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Die Pfandbriefe werden in Abhängigkeit von der...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns for various commodities like wheat, sugar, and oil, listing prices and changes.

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table showing sugar futures prices for different grades and quantities.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table showing coffee futures prices for various origins and grades.

Gold- und Devisenmarkt

Table showing gold and foreign exchange rates for various currencies.

Metalle

Table showing metal prices for various types of metal.

Hamburger Metallbörsen vom 22. Oktober

Table showing metal futures prices for the 22nd of October.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Table showing freight rates for the Duisburg-Ruhrort region.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...

Die Rheinbörse war am Mittwoch im Hinblick auf...



# Pola Negri



## MOSKAU-KATHAI

Seit 3 Wochen der große Erfolg in Berlin!

**Gustav Diessl**  
Wolfgang Keppeler, Susi Lanner  
Regie: Paul Wegener

**Don-Kosaken-Chor**  
unter Serg. Jaroff

**ALHAMBRA SCHAUBURG**

Täglich:  
3.00 4.20  
6.25 8.25

# Palast und Gloria

Theater Dreihe Straße, 21, 6 Palast Seckendorfer Straße

Ab heute in Erstaufführung ein **gigantisches Filmereignis!**  
ein Film, gewaltiger als „Ben Hur“



## Meuterei auf der Bounty

CLARK GABLE  
CHARLES LAUGHTON  
bekannt aus „Sechs Frauen und ein König“  
FRANCHOT TONE  
REGIE: FRANK LLOYD

Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film nach d. Roman der Berliner Illustrierten „In bester Seewelt“

**Drei Darsteller - drei Namen von Welt - tragen die erregende Handlung dieses Großfilms, der das tollste Seeabenteuer aller Zeiten schildert. Ein sensationelles Werk vom Kampf echter Männer gegen Grausamkeit und Tücke, vom Zauber und von den Schrecken der Südsee.**

Wieder schickt uns Amerika einen jener Kolossalfilme, für deren Herstellung keine Mittel zu kostbar sind.

Ein Reisespektakel erster Klasse - Zwei Expeditionen nach der Südsee, 5000 Eingeborene aus 6 Dörfern - 3 Jahre Arbeit, erforderte der Film.

Preise: **HEUTE PREMIERE 3.30 5.40 8.20 - So. 2.00**

Jugendliche nicht zugelassen!

Frei- und Ehrenkarten ungültig

# Heute zum 1. Male!

Ein Ereignis besonderer Art nicht nur für alle Filmfreunde, sondern für alle Freunde der Musik überhaupt!

## Die neue Filmoperette von Robert Stolz

mit **Hortense Raky** dem neuen Stern an Operettenscenen  
**Ivan Petrovich**  
**Leo Slezak**  
**Georg Alexander**  
**Anni Roize**  
**Hans Richter**  
**Aino Bergö**  
**Hella Pill**



Ein Donaufilm der Terra

## Das Frauenparadies

Musik von Robert Stolz / Spielleitung: Arthur M. Gabelst

Ein strehlender Film mit reizenden, beglückenden Frauen, köstlichen Zwischenfällen und entzückenden Schlegeln, die jeden widerstandslos mitreißen

Im gepflegten Vorprogramm: „Emden“ Kulturfilm - „Krieg & Frieden unter Weihnachtsbaum“ - Die neueste Ufa-Tonwoche aktuell wie immer. - Letzte Berichte aus dem roten Madrid und Barcelona.

**Beginn der Aufführungen!**  
Wo **3.00 5.30 8.30** Uhr  
Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

# UNIVERSUM

Jede Anzeige in die **NMZ**

## Der blaue Diamant ist gestohlen ....

# Salto King

der Artisten-König und sein getreuer Polizeihund „Greif“ spielen die Hauptrollen

**Heute Nacht-Vorstellung**  
sowie Samstag, den 24. Okt.  
Sonntag, den 25. Okt. **abends 11.00 Uhr**

# SCHAUBURG

Geigen-  
bau-  
Meister  
**Arnold Schmidt**  
jetzt  
P. 6, 26 1 Tr.  
(Pfeilstrasse)

**Brennholz**  
gefalten  
1 Kub. M. 10 Pf.  
Stückzahl 50 bis 100

# ALHAMBRA

Sie sehen heute **Nacht** **abds. 11<sup>00</sup>**

sowie: **Samstag, den 24. Oktober**  
**Sonntag, den 25. Oktober**  
den andersgewöhnlichen Film im Ufa-Loch



## Liebe

Ein starker, romantischer Film vom Kampf einer Frau vom Opfer eines Mannes und vom Sieg nicht verlorener, sondern unendlich vornehmender, großer, stürmischer, lieber leidenschaftlicher Liebe!

Sie werden diesen einzigartigen Film nicht vergessen können!

Eintrittspreise ab 80 Pf.  
Vorkauf ununterbrochen!

Täglich mehrmals täglich! Ein ganzes gebratenes Hähnchen gefüllt Mk. 1.50 - 2.-

**STEMMER** 3, 10  
Friedrichstraße

# SCALA

Heute bis Montag das humoristische Ufa - Großlustspiel: **Flitterwochen**

mit **Anny Ondra, Hans Söhnker**

**Adèle Sandrock**  
Rudolf Pille - Carola Lück

Die roten, braunen Gesichter einer jungen Ehe, die die beiden Hochzeitspaarner mit der Bildung der ersten „Nacht“-Verhältnisse von einer romantischen Situation in die andere führen (um das halbe „Lächeln“ für Heile und solche, die es werden wollen.

4.00 6.10 8.20

**Frankeneck, M 2. 12**  
das bürgerliche Speise-Restaurant  
Neuer Inhaber: **Carl Bordne**

**Moderne Ulster**  
Mk. 65.-, 78.-, 90.-  
gute Stoffe, gute Verarbeitung  
**Eisenhauer, Qu 1, 15**

**Süe seofa Wündun**

4 gute und preiswerte **Naturweine:**

35er Dürkheimer Frühhol 0,90  
34er Saasenheimer Hilt 1.-  
34er Wachenheimer Königswingert 1.25  
34er Forster Linsenstück 1.40

**Der tägliche Fischwein:**  
35er Zellertaler Rotwein 0,50  
35er Zellertaler Weißwein 0,55

# Max Pfeiffer

Wingroßhandlung  
Kul Nr. 44126  
Schwätzing Str. 42 - G 3, 10  
R. 3, 1 - Seckendorfer Str. 118  
Eichenborstr. 19 - Eisenstr. 5  
Stengelhofstraße 4.

# Miele

die bekannte **Elektro-Waschmaschine**, deren Qualität Preis im Gegensatz zu jedem anderen elektrischen zu wählen jetzt schon für **RM 148.-** 80 Liter Inhalt **RM 150.-** 100 „

Miele Ausruf-Meter des Baujahr 1937  
auf Wunsch Erweiterung  
zu haben in den Fachgeschäften  
Mielewerke A.G. Gülteloh West  
Wiederholungsbestellungen, Ersatzteile

Geräte:  
Brennherd ab 1937 20-25 Pf.  
auf Wunsch Erweiterung  
zu haben in den Fachgeschäften  
Mielewerke A.G. Gülteloh West  
Wiederholungsbestellungen, Ersatzteile

# Pelze

VON FACHMANN  
**Richard Kunze**  
MANNHEIM  
AN PARADISPLATZ

# National-Theater Mannheim

Freitag, den 23. Oktober 1938  
Vorstellung Nr. 53  
Miete B Nr. 3 - 1 Sondermiete B Nr. 3  
Wegen Erkrankungen im Personal an Stelle von „Wilhelm Tell“  
**Schwarzbröt und Kipfel**  
Lustspiel in drei Akten von Werner von der Schulenburg  
Auf 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr

# Neues Theater Rosengarten

Freitag, den 23. Oktober 1938  
Vorstellung Nr. 10 - NSKG, Mhm.  
**Die lustigen Weiber von Windsor**  
Komisch-phantastische Oper in drei Akten nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel von H.S. Mosenthal  
Musik von Otto Nicolai  
Auf 20 Uhr Ende nach 22.45 Uhr

# „Ring-Café“

Kaiserring 40  
**neu eröffnen!**  
**Heute Verlängerung**  
Stilvoll einladen sich  
Alfred Stein und Frau

# Kultur-Film Matinée

**Dienstag, 23. Okt. 11<sup>30</sup>**  
vormittags  
Ein Winterparade-Großfilm, der alle begeistert!

# Winterzauber in den DOLOMITEN

Jede Anzeig...  
Sie werden hier...  
Die richtige Lieferant?  
Sie wollen Angebote einfordern od. Offerten machen, Sie wollen Angaben über alle Firmen eines Branches, Sie suchen leistungsfähige Lieferanten; Sie haben alle verfügbare und überflüssig im Branchenstell des

**100 Jahre**  
**Mannheimer Einwohnerbuch**

Stilles Wohnparadies: 4.00, 6.70, 9.00, 1.-  
20000 1400 1000 / Gesamtzahl 100000

# UNIVERSUM